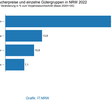
Energie, Verkehr und Lebensmittel

Wie hoch waren die Ausgaben privater Haushalte 2021 in NRW?

Haushaltsenergie | Lebensmittel | Verkehr | Sparquote | Zusammenfassung

Die Preise für Nahrungsmittel, Haushaltsenergie und Verkehr sind im Jahr 2022 auch in Nordrhein-Westfalen überdurchschnittlich stark gestiegen. Insgesamt betrug die Inflationsrate im Jahr 2022 in Nordrhein-Westfalen 7,1 Prozent (gemessen am Verbraucherpreisindex, Basis 2020).



Grafik: IT.NRW

In der öffentlichen Diskussion ist daher immer wieder die Frage aufgekommen, welche Haushaltsgruppen von den aktuellen Preisanstiegen besonders betroffen sind. Als Anhaltspunkt dafür betrachtet dieser Beitrag, wie viel Prozent ihres Einkommens private Haushalte in NRW in unterschiedlichen Einkommensgruppen für Haushaltsenergie, Verkehr und Lebensmittel im Jahr 2021 pro Monat ausgaben.

Im Durchschnitt wurde mehr als ein Fünftel des Nettoeinkommens für Energie, Verkehr und Lebensmittel aufgewendet.

2021 gaben private Haushalte in NRW durchschnittlich 810 Euro im Monat für Haushaltsenergie, Lebensmittel und Verkehr aus. Das entspricht einem Anteil von 21,7 Prozent ihres Nettoeinkommens. Weitere 1.796 Euro bzw. 48,1 Prozent des Einkommens pro Monat entfielen auf alle anderen Konsumausgaben wie beispielsweise Miete oder Bekleidung.

Grafik: IT.NRW

Haushaltsenergie (Strom, Gas, Heizöl etc.)

Unter den drei Ausgabengruppen Haushaltsenergie, Verkehr und Lebensmittel hatten die Ausgaben für Haushaltsenergie im Jahr 2021 den geringsten Anteil am Nettoeinkommen. Im Durchschnitt gaben die privaten Haushalte 4,2 Prozent ihres Nettoeinkommens für Haushaltsenergie wie Strom, Gas, Heizöl, Fernwärme und anderes Brennstoffe aus. Das waren 157 Euro pro Monat.

Haushalte mit geringem Einkommen gaben einen überdurchschnittlichen Anteil ihres Einkommens für Haushaltsenergie aus.

In den verschiedenen Einkommensgruppen fiel dieser Anteil allerdings unterschiedlich aus: Bei Haushalten mit geringem Einkommen (Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen unter 1.500 Euro im Monat) war der Anteil für Haushaltsenergieausgaben am Nettoeinkommen mit 10,4 Prozent fast viermal so hoch wie in der Gruppe mit den höchsten Einkommen (5.000 bis unter 18.000 Euro netto im Monat) mit durchschnittlich 2,8 Prozent.

Grafik: IT.NRW

Lebensmittel

Die Ausgabenanteile für Lebensmittel (Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke) am Nettoeinkommen lag 2021 bei durchschnittlich 9,6 Prozent und damit mehr als doppelt so hoch wie der Ausgabenanteil von Haushaltsenergie. Im Durchschnitt lagen die Lebensmittelausgaben bei 357 Euro im Monat.

Knapp 10 Prozent des Einkommens wurden 2021 für Lebensmittel ausgegeben.

Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von unter 1.500 Euro gaben mit 17,0 Prozent einen überdurchschnittlichen Anteil ihres Nettoeinkommens für Lebensmittel aus, hingegen mit der Gruppe der Spitzenverdienenden war der Anteil der Lebensmittelausgaben am Nettoeinkommen bei Haushalten mit geringem Einkommen damit etwa 2,5 Mal so hoch.

Grafik: IT.NRW

Verkehr

Für Verkehr gaben die privaten Haushalte in NRW 2021 im Durchschnitt 7,3 Prozent ihres Nettoeinkommens aus (256 Euro im Monat). Das ist ein geringerer Anteil als in den Vorjahren. In 2019 lag dieser bei 16,9 Prozent. Zu einem großen Teil dürfte diese Ausgabenverringung noch auf ein gesteigertes Mobilitätsverhalten im Zuge der Coronapandemie zurückzuführen sein.

Haushalte mit hohen Einkommen gaben mit rund 9 Prozent ihres Einkommens anteilig fast doppelt so viel für Verkehr aus wie Haushalte mit geringem Einkommen.

Anteilig am Nettoeinkommen verwendeten die Haushalte der untersten Einkommensgruppe mit 4,9 Prozent weniger für Verkehrsausgaben als alle anderen Einkommensgruppen. Am höchsten lag der Anteil für Verkehrsausgaben am Nettoeinkommen mit 9,3 Prozent bei Haushalten der höchsten Einkommensklasse (5.000 bis unter 18.000 Euro im Monat).

Grafik: IT.NRW

Eine mögliche Erklärung für diese von den übrigen Haushaltsenergie und Lebensmittel abweichende Verteilung kann die unterschiedliche Nutzung der verschiedenen Verkehrsmittel sein. Unter den Ausgaben für den Kauf von Kraftwagen, Fahrrädern oder Pedelecs zusammengefasst. Derüber hinaus zählen auch laufende Ausgaben wie Kraftstoffe, die Wartung und Pflege und Ersatzteile, aber auch Ausgaben für den öffentlichen Nah- und Fernverkehr, Taxifahrten sowie Flug- und Schiffstreisen zu den Verkehrsausgaben.

Die Ausgaben für den Kauf von Fahrzeugen, den Unterhalt, die Wartung und die Kosten für Kraftstoffe (Ausgaben für Verkehr ohne sonstige Dienstleistungen und ohne Personen- und Güterbeförderung) machten 2021 mit 81,1 Prozent den größten Teil der Ausgaben für Verkehr aus. Vor diesem Hintergrund dürften der insgesamt vergleichsweise geringen Ausgabenanteile von Haushalten mit geringem Einkommen (unter 1.500 Euro netto im Monat) daran liegen, dass 2021 in NRW weniger als die Hälfte (49,0 Prozent) dieser Haushalte über einen PKW verfügte. Schon in der nächsthöheren Einkommensgruppe verfügten rund drei Viertel (76,8 Prozent) über einen PKW, während dies in den oberen drei Einkommensgruppen auf jeweils mehr als 90 Prozent der Haushalte zutraf.

Weniger als die Hälfte der Haushalte mit geringem Einkommen verfügte über einen eigenen PKW.

Grafik: IT.NRW

Werden nur die Verkehrsausgaben für Personen- und Güterbeförderung (CP/NC Tastfahrten usw.) betrachtet, zeigt sich demgegenüber eine direkte Verteilung der Ausgabenanteile zwischen den Einkommensgruppen wie bei den Ausgaben für Haushaltsenergie und Lebensmittel. Mit 1,6 Prozent des Nettoeinkommens waren die Ausgabenanteile für Verkehr bei Haushalten mit geringem Einkommen doppelt so hoch wie in der Einkommensklasse 3.500 bis unter 5.000 Euro im Monat mit 0,8 Prozent und mehr als dreimal so hoch wie bei den Haushalten der höchsten Einkommensklasse mit 0,5 Prozent.

Grafik: IT.NRW

Exkurs Sparquote

Für viele Haushalte mit geringem Einkommen kommt hinzu, dass sie im Jahr 2021 keine Rücklagen bilden konnten. Ihre Gesamtausnahmen gingen nicht, um ihre monatlichen Gesamtausgaben zu decken. Die sogenannte Sparquote lag in dieser Gruppe im Durchschnitt bei -8,2 Prozent.

Grafik: IT.NRW

Haushalte mit geringem Einkommen konnten 2021 keine Rücklagen bilden.

Auch bei Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 1.500 bis unter 2.500 Euro war die Sparquote mit durchschnittlich 5,8 Prozent vergleichsweise gering. Demgegenüber konnten einkommensstarkere Haushalte (mit einem monatlichen Nettoeinkommen zwischen 5.000 und 18.000 Euro) im Schnitt eine Sparquote von 22,2 Prozent erzielen.

Zusammenfassung

Einkommensschwache Haushalte gaben 2021 einen überproportionalen Anteil ihres Nettoeinkommens für Haushaltsenergie und Lebensmittel aus. Bei den Ausgaben für Verkehr sieht die Verteilung umgekehrt aus. So gaben einkommensstarke Haushalte proportional zu ihrem Einkommen mehr Geld für Verkehr aus als einkommensschwächere Haushalte. In diesem Kontext ist jedoch zu erwähnen, dass die Höhe der durchschnittlichen Ausgaben für Verkehr stark durch PKW-Käufe und deren Unterhaltskosten beeinflusst wird. Während einkommensstarkere Haushalte in NRW 2021 fast immer über mindestens einen eigenen privaten PKW verfügten, waren es bei den einkommensschwächsten Haushalten weniger als 50 Prozent.

Vor diesem Hintergrund dürften einkommensschwache Haushalte vergleichsweise stärker von den Preissteigerungen für Lebensmittel und Energie 2022 betroffen gewesen sein als einkommensstarkere Haushalte in NRW. Hinzu kommt, dass nordrhein-westfälische Haushalte mit geringem Einkommen im Jahr 2021 vergleichsweise geringe bis gar keine Rücklagen bilden konnten, während einkommensstarkere Haushalte im Schnitt mehr als ein Fünftel ihres ausgabefähigen Einkommens sparen konnten.

Weitere spannende Daten und Ergebnisse zu Konsumausgaben der privaten Haushalte in NRW können Sie auf unserer Internetseite, in der Landesdatenbank oder dem Webshop finden.

Methodische Hinweise:

Die hier dargestellten Daten stammen aus den „Laufenden Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte" (kurz LWR). Die LWR ist eine Haushaltsbuchstichprobe, an der in NRW jährlich rund 1.600 Haushalte teilnehmen. Die teilnehmenden Haushalte führen drei Monate lang ein Haushaltsbuch und dokumentieren vollständig ihre Einnahmen und Ausgaben. Selbstständige, selbstständige Landwirtinnen und Landwirte sowie Haushalte mit einem permanenten Einkommen über 18.000 Euro pro Monat nehmen nicht an der Erhebung teil. Die zuletzt veröffentlichten Daten stammen aus dem Jahr 2021. Die Daten für das Jahr 2022 werden voraussichtlich Ende 2023 veröffentlicht.

Herausgeber

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Statistisches Landesamt, 2023

https://www.it.nrw

Haben Sie weitere Fragen?

Zentraler statistischer Auskunftsdienst

Tel.: 0211 9449-2490

E-Mail: statistik-info@it.nrw.de

Datenschutzhinweise

Impressum